

## **SPIEKEROOG**

## Instandsetzung von Kreuzkröten-Biotopen

Die Kreuzkröten-Vorkommen auf Spiekeroog zählen zu den letzten in Ostfriesland. Gemäß einer Kartierung aus dem Jahr 2015 leben aber auch dort mittlerweile nur noch wenige Rufer an verschiedenen Gewässern.

Die früheren Laichgewässer der Kreuzkröte waren in den vergangenen Jahren aufgrund fortschreitender Sukzession und damit verbundener Verschlammung und Gehölzentwicklung nicht mehr besiedelt. Im Rahmen des IP-LIFE "Atlantische Sandlandschaften" sollten daher zwei ortsnahe, außerhalb des Nationalparks gelegene Laichgewässer über Biotoppflegearbeiten instandgesetzt werden.

Das erste, ca. 400 m² große Gewässer wies vor Maßnahmenbeginn eine Schlammschicht auf und war zu großen Teilen von Wasserpflanzen bewachsen. Auf der Südseite waren Erlen und Weiden aufgekommen, die das Gewässer beschatteten. Die ausgedehnten Flachwasserzonen des zweiten, etwa 1500 m² großen Gewässers waren nahezu vollständig durch Gehölze beschattet. Eine in der Mitte des Gewässers befindliche Insel war bewaldet und eine rund um diese Insel verlaufende, vier bis fünf Meter breite Vertiefung zu großen Teilen mit Schlamm gefüllt.

Ziel der Maßnahme war es, eine qualitative Lebensraumoptimierung für die Kreuzkröte vorzunehmen. Hierzu wurden die Gehölze an beiden Gewässern entfernt, um wieder besonnte Flachwasserzonen herzustellen. Beide Gewässer wurden zudem entschlammt.

Aufgrund starker Niederschläge war der Wasserstand zu Beginn und während der Umsetzung im Februar und März 2018 sehr viel höher als erwartet, sodass am größeren Gewässer zunächst ein Absenken des Wasserstandes durch Abpumpen notwendig wurde. Dank der Unterstützung durch die Nationalparkverwaltung wurde dies durch Pumpen des Wassers in das Deichvorland ermöglicht. Der größte Teil des bei den Arbeiten anfallenden Gehölzschnittes musste entgegen der ursprünglichen Planungen dafür verwendet werden, dem Bagger eine Zuwegung zu ermöglichen. Dadurch wurde der Gehölzschnitt allerdings für die Herstellung von Reisigbündeln für den Küstenschutz unbrauchbar und musste stattdessen gehäckselt werden.

Nach Abschluss der Arbeiten sind beide Gewässer nun wieder voll besonnt und entschlammt und bieten den Kreuzkröten geeignete Laichmöglichkeiten. Je nach Wiederaustrieb der Gehölze wird ein wiederholter Rückschnitt erforderlich sein. Am größeren Gewässer wird eine Beweidung mit Ziegen angestrebt; das kleinere Gewässer soll in eine Pferdeweide einbezogen werden. Hierfür wurde im Rahmen der Maßnahme auch ein etwa 30 Meter langer Zaun errichtet.















Zustand des kleineren Gewässers im Jahr 2016



Das kleinere Gewässer kurz nach Beginn der Arbeiten



Das kleinere Gewässer nach Abschluss der Arbeiten



Das kleinere Gewässer nach Abschluss der Arbeiten



Zustand des größeren Gewässers im Sommer 2016



Zustand des größeren Gewässers im Sommer 2016



Das größere Gewässer zu Beginn der Arbeiten



Das größere Gewässer zu Beginn der Arbeiten













Zum Absenken des ungewöhnlich hohen Wasserstands musste ein Schlauch über mehr als 200 Meter durch die Dünen bis zum Vorland verlegt werden



Ostseite des größeren Gewässers nach ersten erfolgten Gehölzschnittarbeiten



Der ursprünglich für die Aufbringung der Holzhäcksel vorgesehene Platz stand ufgrund ungewöhnliche Niederschläge im Winter unter Wasser



Blick von Südost nach Nordwest, im Vordergrund die Zuwegung zum Gewässer



Auf dem Schnittgut ausgelegte Bretter ermöglichten dem Bagger die Zufahrt auf die Insel



Der Gehölzschnitt wird mit dem Greifer des Baggers von der Insel heruntergebracht.



Blick von Norden nach Süden nach weitgehend abgeschlossener Entschlammung. Die Insel im Gewässer ist vom Gehölzschnitt geräumt.



Der Gehölzschnitt wird gehäckselt.